

**Niederschrift**

über die 27. Tagung des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft, Forsten und Abwasserangelegenheiten der Stadt Haldensleben am 11.07.2012, von 17:00 Uhr bis 18:15 Uhr

**Ort:** im Rathaus der Stadt Haldensleben, Markt 22, Kleiner Beratungsraum (Zimmer 123)

---

**Tagesordnung:**

**I. Öffentlicher Teil**

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Evtl. Einwendungen gegen den öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung am 13. Juni 2012
4. Beseitigung der Vernässung von Grundstücken in der Stadt - Antrag der Fraktion FW/pro Althaldensleben
5. Mitteilungen
6. Anfragen und Anregungen

**II. Nichtöffentlicher Teil**

7. Evtl. Einwendungen gegen den nichtöffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung am 13. Juni 2012
- . Mitteilungen
9. Anfragen und Anregungen

**I. Öffentlicher Teil**

**zu TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Ausschussvorsitzender Günter Dannenberg eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Die ordnungsgemäße Ladung wird festgestellt. Zu diesem Zeitpunkt sind 7 Ausschussmitglieder und Herr Braune, sachkundiger Einwohner, anwesend. Der Ausschuss ist beschlussfähig. Herr Kersting hatte sich entschuldigen lassen.

**zu TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung**

Änderungsanträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt; damit wird die Tagesordnung entsprechend der Einladung abgehandelt.

Stadtrat Bodo Zeymer bittet die Verwaltung, dass ihm nähere Informationen über die geplante Ansiedlung des Unternehmens Nordmethan schriftlich zur Verfügung gestellt werden, da die Aussagen in der Sitzung des Stadtrates am 31.05.2012 für ihn nicht aussagekräftig genug waren.

Ausschussvorsitzender Günter Dannenberg schlägt vor, die von Stadtrat Zeymer geforderten Informationen dem Protokoll beizufügen.

**zu TOP 3 Evtl. Einwendungen gegen den öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung am 13. Juni 2012**

Zum öffentlichen Teil der Niederschrift über die Tagung am 13. Juni 2012 bestehen keine Einwände.

## **zu TOP 4      Beseitigung der Vernässung von Grundstücken in der Stadt - Antrag der Fraktion FW/pro Althaldensleben**

Ausschussvorsitzender Günter Dannenberg merkt an, dass der Antrag der Fraktion FW/pro Althaldensleben - Beseitigung der Vernässung von Grundstücken in der Stadt - im letzten Stadtrat behandelt und in den Fachausschuss verwiesen wurde. Weiterhin erinnert er, dass zu dieser Problematik Herr Prof. Reinstorf und Herr Heider im Umweltausschuss vorstellig waren und Herr Heider seine Studie vorgestellt hat. Bauamtsleiter Krupp-Aachen werde heute informieren, was seit dem passiert ist und was in Zukunft passieren wird.

Bauamtsleiter Krupp-Aachen geht auf den Antrag der Fraktion FW/pro Althaldensleben ein, wonach die Verwaltung zu Folgendem beauftragt werden soll.

### 1. Umfangreiche Erfassung, Kartierung und laufende Fortschreibung von Grundstücken der Stadt und der Ortsteile, die eine Vernässung aufweisen

Hierzu sei zu sagen, dass die Grundstückseigentümer stets angehalten sind, bei der Stadtverwaltung ihre Vernässungsprobleme mitzuteilen. *Bisherige Erfassungstätigkeiten:*

- Ursprung: Bürgerhinweise Herbst 2010 aus der Schulstraße, Vororttermine mit Anliegern fanden statt.
- Schwerpunkte der Bürgerhinweise waren: Schillerstraße Garagenkomplex, Schulstraße und Rottmeisterstraße.
- mögliche Planungsansätze wurden durch das Bauamt sondiert, Vorstellung im ULFA-Ausschuss 09.02./06.04.2011
- Es wurde die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Haldensleben und der Fachhochschule Magdeburg – Stendal durch einen Forschungsauftrag (April 2011) unter Mitwirkung von Herrn Prof. Reinstorf beschlossen. Parallel dazu gab es Aktivitäten auf Landesebene, da nicht nur in Haldensleben, sondern z.B. auch in Schönebeck und im südlichen Landesbereich massive Vernässungsprobleme aus ganz unterschiedlichen Gründen aufgetreten sind.
- Im März 2011 erfolgte die Erfassung der vernässten Flächen durch die Stadt Haldensleben über den Landkreis Börde im Auftrag des Landesumweltministeriums.
- Im Ergebnis der Erfassung der vernässten Flächen wurde dem Landtag im Dezember 2011 ein Bericht zur Ursachenanalyse gegeben, der Lösungs- und Maßnahmenvorschläge und Finanzierungselemente darstellte.
- Seit Februar 2012 gibt es eine Förderrichtlinie, die Zuwendungen für Maßnahmen zur Beseitigung und Minderung gegen Vernässungen und Erosionen auf Antrag gewährt.
- Am 07.03.2012 erfolgte die Vorstellung der Ergebnisse der Masterarbeit von Herrn Heider über das Rolandgebiet im ULFA-Ausschuss.
- Seit April 2012 werden die vernässten Flächen im GIS-System eingepflegt und man wisse somit, wo sich die Vernässungsflächen befinden, wie groß die Grundstücke sind, um Schwerpunktbereiche zu lokalisieren.

### 2. Bildung einer ständigen Arbeitsgruppe

Bei Bedarf finden bereits Treffen mit betroffenen Akteuren wie dem Abwasserverband, dem Unterhaltungsverband, der Unteren Wasserbehörde, der Fachhochschule Magdeburg/Stendal – Herr Prof. Reinstorf und dem Landesbetrieb für Hochwasserschutz statt. Eine ständige Arbeitsgruppe wird nicht als zweckmäßig erachtet, da je nach Problemlage unterschiedliche Akteure notwendig sind (unterschiedliche Sachlagen erfordern auch unterschiedliche Zusammensetzungen für Gespräche). Bei notwendigen Absprachen können schnell Gesprächstermine gefunden werden.

### 3. Erarbeitung eines Maßnahmenkataloges auf der Basis der Masterarbeit

Um fundierte Strategien entwickeln zu können, werde ein Grundwasser-Monitoring-Konzept benötigt; das Grundwasser müsse beobachtet werden, um gezielte Informationen hinsichtlich Grundwasser und den Veränderungen zu bekommen. Wichtig sei es, dass die Stadt im Jahre 2013 Fördermittel für die Erarbeitung eines fundierten Konzeptes erhält. In einem zweiten Schritt müsse die Stadt Mittel bereit gestellt bekommen, um die Pegelbrunnen abteufen zu können. Die Förderrichtlinie sagt u. a. Folgendes aus:

- Förderhöchstsatz für die Erarbeitung von Planungen und Konzepten beträgt 80 %
- Maßnahmen zur Beseitigung, Minderung oder Vorbeugung gegen Vernässungen oder Erosion werden mit einem Förderhöchstsatz von 65 % gefördert
- für den Einsatz der Fördermittel muss kommunales Eigentum betroffen sein
- bevorteilte Flächen – und Grundstückseigentümer sind angemessen an der Investition zu beteiligen
- für die Gewährung des Antrages muss der Eigenmittelanteil im kommunalen Haushalt nachgewiesen werden

Im Rahmen der identifizierten Maßnahmen seien schon eine Vielzahl von Maßnahmen in die Wege geleitet worden. Herr Heider hatte in seiner Masterarbeit u. a. Lösungsvorschläge für das Rolandgebiet aufgezeigt, wie die Herstellung eines offenen Grabens im Bereich Rolandgarten, Ableitung der Straßenentwässerung Wobau-

straße und Rottmeisterstraße (Wohngebiet) in einen offenen Graben mit Zuleitung in den Rottmeistergraben (positive Begleitung UWB, Wobau-Haushalt voraussichtlich 2014). Weiterhin soll beim zukünftigen Ausbau der Alsteinstraße eine Drainageleitung mit verlegt und das Wasser direkt in den Schwarzlosegraben abgeführt werden. Zudem habe Herr Heider vorgeschlagen, das Messstellennetz zu verdichten. Hier gibt es 2 Varianten: Variante 1 – Erweiterung um 16 Messstellen im Stadtgebiet und 3 bis 4 Messstellen pro Ortsteil. Variante 2 – 70 neue Messstellen. Dabei sei zu bedenken, dass eine Bohrung zwischen 700 – 1.000 Euro kostet. Um die Messstellen EDV-mäßig ablesen zu können, sei entsprechende Technik erforderlich, was noch einmal rund 800 Euro pro Messstelle kosten würde. Zudem müssten die Messstellen beobachtet werden, was bei 70 Stellen mit dem vorhandenen Personal ohne entsprechende Technik nicht realisierbar wäre.

Maßnahmen in Umsetzung:

- Bereich Alsteinstraße – Schulstraße (betreutes Wohnen): Beräumung/Rodungsarbeiten Schwarzlosegraben, damit besserer Abfluss gewährleistet.
- Erarbeitung einer Masterarbeit/Machbarkeitsstudie von Frau Soboleva zur Absenkung des Grundwasserstandes im Bereich Alsteinstraße (Schwarzlosegraben)

umgesetzte Maßnahmen:

- Entwässerung des Garagenkomplexes Schillerstraße – hier wurde ein Entwässerungssystem über eine Leitung, die um den Rottmeistergraben geführt wurde, erstmalig hergestellt, die das Wasser gezielt aus diesem Quartier ableitet.
- Rolandgarten - Muldenmodellierung zur Ableitung von Oberflächenwasser (bei steigendem Grundwasser wird das Wasser gezielt dem Rottmeistergraben zugeführt.)

Zu 4. Haushalterische Planung und temporäre Umsetzung von kurzen- und mittelfristigen Maßnahmen

Die Verwaltung werde in den Haushalt 2013 Mittel für das Grundwasser-Monitoring-Konzept und die Abteufung der Pegelbrunnen einstellen und hoffen, dass entsprechende Fördermittel bereit gestellt werden.

Zu 5. Jährliche Berichterstattung in Bau- und Umweltausschuss

Dass eine jährliche Berichterstattung erfolgt, sei selbstverständlich.

Nach Auffassung von Stadträtin Regina Blenke habe der Antrag ihrer Fraktion nach wie vor seine Daseinsberechtigung. Evtl. könnte man den Punkt 1 im Antrag streichen, weil die Erfassung, Kartierung von vernässten Flächen bereits im GIS-System erfolgt sei. Was sie noch ein Stück weit unbefriedigt lässt, ist, dass es auch im Bereich der Gerikestraße (Bereich kath. Kirche, Bereich ehemalige Feuerwehr, im gegenüberliegenden Bereich vom Heine-Gymnasium) und in den Ortsteilen, hier massiv z. B. im Ortsteil Wedringen, zu Vernässungen gekommen ist. Bei der Entwicklung der Witterungsverhältnisse werde mit Sicherheit das Thema für die Stadt Althaldensleben nicht mit der Realisierung des Komplexes Rolandgebiet, Rolandgarten abgeschlossen sein. Wasser sucht sich neue Wege und Möglichkeiten, so dass unter Umständen künftig auch andere Gebiete betroffen sein werden. Als Beispiel führt sie die Ergebnisse der 3-D-Erfassung der Stadt Dresden an. Die Frage sei auch, welche Auswirkungen der Bau des Tunnels in der Hagenstraße auf die Grundwassersituation haben werde. Wie gesagt, die aktuellen Wetterereignisse zeigen, dass das Grundwasser ein Thema mit wachsender Brisanz sein wird und aus diesem Grund halte sie es für notwendig, den Antrag ihrer Fraktion aufrecht zu erhalten und eine Fortschreibung vorzunehmen.

Stadtrat Bodo Zeymer findet, dass der Antrag der Fraktion FW/pro Althaldensleben seine Berechtigung habe. Er sehe auch, dass die Stadt in dieser Angelegenheit etwas unternommen habe bzw. unternimmt. Bauamtsleiter Krupp-Aachen habe bei seinen Ausführungen angemerkt, dass Vororttermine mit Anliegern stattgefunden haben. Ihn interessiere in diesem Zusammenhang, ob und wann jemand kommen würde, wenn er meldet, dass er Wasser im Keller zu verzeichnen habe. Wenn der Betreffende erst nach einer Woche kommen würde, wäre keine Feuchtigkeit/Nässe mehr im Keller zu sehen.

Bei den Vorortterminen ging es um Überflutungen von Gärten und nicht um feuchte bzw. nasse Keller, so Bauamtsleiter Krupp-Aachen. Wenn jemand einen nassen Keller meldet, dann werde das Grundstück in die Karte aufgenommen. Wird festgestellt, dass plötzlich in dem Gebiet alle Keller feucht/nass sind, die vorher jahrelang trocken waren, werde es eine Überprüfung geben.

Stadtrat Bodo Zeymer erwidert, dass das Problem sei, dass in unmittelbarer Nähe seines Grundstücks 3 Gräben verlaufen und wenn diese nicht gesäubert werden und darin das Wasser steht, drückt das Wasser auf die nächsten 2 oder 3 Grundstücke rechts und links. So habe nach seiner Auffassung den Graben im Schulgarten noch nie jemand gesäubert. Für das Protokoll möchte er festhalten wollen, dass auch sein Keller feucht/nass ist.

Wenn es sich um Gewässer II. Ordnung handelt, werden diese beräumt. Sollte die Beräumung nicht ordnungsgemäß erfolgt sein, müsste ein Hinweis an die zuständige Behörde gegeben werden, merkt **Bauamtsleiter Krupp-Aachen** an. Wenn der Graben im Schulgarten nicht gesäubert wurde, dann handelt es sich entweder um kein Gewässer II. Ordnung oder der Graben wurde vergessen zu säubern. Er werde das prüfen.

**Stadtrat Bodo Zeymer** kommt auf die Förderrichtlinie zu sprechen, in der es heißt „Fördermittel gibt es nur, wenn kommunale Interessen betroffen sind.“ Welche Chance hat ein privater Grundstückseigentümer, Fördermittel zu erhalten?

Nach Auffassung von **Bauamtsleiter Krupp-Aachen** seien private Grundstückseigentümer nicht berechtigt, Fördermittel zu beantragen; Fördermittel könne nur die Kommune beantragen. Mit den Fördermitteln sollen die Gräben in Ordnung gebracht und nicht feuchte Keller trocken gelegt werden.

Lt. **Bauamtsleiter Krupp-Aachen** werde das kommunale Eigentum an Gräben festgemacht und dafür Fördermittel ausgereicht, so **Stadträtin Regina Blenkle**. Aber das Problem, was existent ist, ohne es abwertend zu meinen, sei erst einmal nicht das kommunale Eigentum, sondern die vielen Probleme der privaten Grundstückseigentümer. Dafür habe die Stadt Haldensleben ihres Erachtens auch ein Stück weit mit Verantwortung. Das sollte auch Ziel des Antrages ihrer Fraktion sein, Möglichkeiten auszuloten, um den Bürgern der Stadt behilflich zu sein. Wie bereits erwähnt, würde sie den Antrag ihrer Fraktion in geänderter Form, d.h. Streichung Punkt 1, aufrecht erhalten wollen. Dieser sollte Grundlage sein, dass das Grundwasserthema fortlaufend in der Stadt Haldensleben bzw. in den entsprechenden Ausschüssen unter den aktuellen Situationen bearbeitet wird.

**Stadtrat Matthias Schmidt** sei der Auffassung, dass das, was heute dargestellt worden ist, im Wesentlichen dem entspricht, was der Ausschuss im März mit auf dem Weg gebracht hat, als damals Herr Heider und Herr Prof. Reinstorf im Ausschuss vorstellig waren und die Masterarbeit vorgestellt haben. Ihm persönlich würde vorerst der Maßnahmenkatalog der Stadtverwaltung ausreichen, wenn die darin getroffenen Maßnahmen auch entsprechend umgesetzt werden. Einen Bedarf, eine Arbeitsgruppe zu bilden, sehe er nicht. Es gibt den Fachausschuss, warum soll sich dieser der Dinge nicht annehmen?

Erfreulich sei, so **Stadtrat Eberhard Resch**, was seit Vorstellung der Masterarbeit alles passiert ist. Seines Erachtens habe die Verwaltung gute Arbeit geleistet. Der letzte Punkt im Antrag – die jährliche Berichterstattung sei sehr wichtig, weil damit der Ausschuss auf dem Laufenden gehalten wird und auf die Dinge Einfluss nehmen könne. Wichtig sei es auch, dass, wie Frau Blenkle sagte, der Maßnahmenkatalog fortgeschrieben wird.

**Stadtrat Dirk Becker** halte es für sinnvoll, Arbeitsgruppen zu bilden aus der Tatsache heraus, dass dort dann Fachleute mitwirken.

Wie bereits erwähnt, sei die Verwaltung schon jetzt ständig in Kontakt mit den verantwortlichen Akteuren. Sobald Frau Soboleva ihre Masterarbeit zum Schwarzlosegraben erarbeitet hat, werde diese im Fachausschuss vorgeschellt. Um verlässliche wissenschaftlich fundierte Maßnahmen „in Gang“ setzen zu können, sei ein Grundwasser-Monitoring-Konzept erforderlich. Dieses könne erst im nächsten Jahr erarbeitet werden, wenn die Stadt Fördermittel erhält. Vorher mache eine Arbeitsgruppe ohnehin wenig Sinn. Es kann auch sein, dass die Stadt mit der Fachhochschule Magdeburg/Stendal nicht mehr zusammenarbeitet, wenn die Masterarbeit abgeschlossen ist, sondern mit dem Planungsbüro weiter arbeitet, das das Grundwasser-Monitoring-Konzept erstellt. Herr Prof. Reinstorf muss nicht ständig in einer Arbeitsgruppe sein. Es kann sein, dass das noch Sinn macht, solange er die Masterarbeit betreut, aber ob das perspektivisch so sein wird, sehe er nicht.

Nach Auskunft von Herrn Prof. Reinstorf stehe von seiner Seite aus nichts entgegen, mit der Stadt Haldensleben weiter zusammenarbeiten zu wollen, merkt **Stadträtin Regina Blenkle**. Wenn die Stadt für das Grundwasser-Monitoring-Konzept ein Planungsbüro beauftragt, werde das wesentlich teurer für die Stadt, als wenn es über die wissenschaftliche „Schiene läuft“. Da z.B. Herr Grossmann vom Abwasserverband bestimmte Informationen nicht erhalten habe, halte sie die Bildung einer Arbeitsgruppe für sinnvoll. In der Arbeitsgruppe könnte auch der Landkreis mitarbeiten, denn die Grundwasserproblematik betreffe nicht nur die Stadt Haldensleben, sondern auch weitere Gebiete. Wenn dann die Ergebnisse von beiden Masterarbeiten vorliegen, müssen diese auch entsprechend begleitet und bearbeitet werden, d.h. es sollte schon dann auch in den jeweiligen Gremien und Ausschüssen darüber beraten werden, wie soll das Konzept in welcher Dimension umgesetzt werden, wie viel Pegelbrunnen sollen wo errichtet werden usw.

Bevor weitere Maßnahmen eingeleitet werden, sollte man erst einmal die Maßnahmen, die jetzt durchgeführt wurden, greifen lassen, meint **Ausschussvorsitzender Günter Dannenberg**. Bevor keine Daten vorliegen, sei es unsinnig, neue Gräben zu ziehen oder neue Drainagerohre zu verlegen.

Da die Verwaltung bereits jetzt mit den Akteuren ständig in Kontakt steht, bestehe für **Stadtrat Bodo Zeymer** bereits eine permanente Arbeitsgruppe. Für ihn gibt es die Arbeitsgruppe und sie muss nicht regelmäßig alle 2 Monate tagen.

**Stadträtin Regina Blenkle** würde den Antrag der Fraktion FW/pro Althaldensleben abändern wollen. Es soll ein Maßnahmenkatalog erarbeitet werden auf der Basis der beiden Masterarbeiten mit entsprechenden Anmerkungen für die haushalterische Planung, für die lokale Planung von bestimmten Sachen und mit einer temporären möglichen Umsetzung. Zudem soll eine jährliche Berichterstattung in den Ausschüssen Bau und Umwelt erfolgen. Über diesen Antrag sollte abgestimmt werden.

Da beide Masterarbeiten zugrunde gelegt werden sollen und eine Masterarbeit davon überhaupt noch nicht vorliegt, könne über den Antrag noch nicht abgestimmt werden, meint **Stadtrat Eberhard Resch**.

**Ausschussvorsitzender Günter Dannenberg** fragt Frau Blenkle, welche weiteren Maßnahmen überhaupt im Maßnahmenkatalog verankert werden sollen, ohne die Ergebnisse der bereits durchgeführten Maßnahmen zu kennen.

Weitere Maßnahmen wären z. B. was passiert, um die Gerikestraße nicht weiter vernässen zu lassen, wie kann man die Vernässung dort beseitigen, was wird mit Wedringen? Wenn im GIS-System die vernässten Flächen erfasst sind, müssen daraus Maßnahmen abgeleitet werden. Das stelle sich **Stadträtin Regina Blenkle** unter einem solchen Maßnahmenkatalog vor.

Auch wenn es 2 oder 3 Meldungen aus der Gerikestraße oder Nachhutstraße hinsichtlich Vernässung der Keller gibt, könne die Verwaltung keine Maßnahmen initiieren. Es sei nicht kommunale Aufgabe, vereinzelt Keller trocken zu legen. Es gibt kein Recht auf Grundwasserabsenkung. Um die Situation in der Rottmeisterstraße partiell zu lindern, wurden einige Maßnahmen realisiert. Das ist aber kein Grundwasserabsenkungsplan für die Stadt Haldensleben; diesen werde die Stadt Haldensleben nicht finanzieren können und wollen, erklärt **Bauamtsleiter Krupp-Aachen**.

**Stadtrat Bodo Zeymer** schlägt folgenden Kompromiss vor. Es sollte abgewartet werden bis beide Masterarbeiten vorliegen. Danach könne die Fraktion FW/pro Althaldensleben ihren Antrag neu formulieren. Mit dieser Verfahrensweise erklärt sich **Stadträtin Regina Blenkle** einverstanden.

***Ausschussvorsitzender Günter Dannenberg fasst abschließend zusammen, dass der Antrag der Fraktion FW/pro Althaldensleben zurückgestellt wird bis beide Masterarbeiten bzw. konkrete Ergebnisse vorliegen.***

#### **zu TOP 5      Mitteilungen**

Der **TOP 5** entfällt; es liegen im öffentlichen Teil keine Mitteilungen vor.

#### **zu TOP 6      Anfragen und Anregungen**

- 6.1. **Stadtrat Bodo Zeymer** erwähnt, dass die Bürger, die in der Werderstraße neu gebaut haben, jetzt alle Bescheide vom Abwasserverband erhalten haben. Bei einer Besichtigung des Südhafens habe er festgestellt, dass sich hinter der Halle eine sehr große versiegelte Fläche anschließt. Wie werde hier mit dem Niederschlagswasser verfahren?

Das Niederschlagswasser werde dort direkt in den Mittellandkanal eingeleitet, antwortet **Bauamtsleiter Krupp-Aachen** (Direkteinleiter – was auch für die Stadt preisgünstig sei).

Zu der Frage von **Stadtrat Bodo Zeymer**, wann die Fläche endlich in Betrieb genommen werde, teilt **Bauamtsleiter Krupp-Aachen** mit, dass hier eine Hafenumschlagsfläche im Entstehen ist. Diese Fläche ist soweit fertig gestellt. Derzeit findet die Ausschreibung für den Betreiber statt.

- 6.2. An Stadtrat Bodo Zeymer sei die Frage herangetragen worden, ob die Stadt Haldensleben Kenntnis darüber hatte, dass ein Schiff mit Atommüll Haldensleben durchfahren werde.

Bauamtsleiter Krupp-Aachen hatte darüber keine Kenntnis; er werde sich erkundigen.

- 6.3. Weiterhin spricht Stadtrat Bodo Zeymer den katastrophalen Zustand des Radweges zwischen Hütten und Neuenhofe an. Ist es geplant, diesen wieder instand zu setzen?

Bauamtsleiter Krupp-Aachen müsse sich den Radweg vor Ort anschauen.

- 6.4. Ausschussvorsitzendem Günter Dannenberg sei bekannt, dass in den letzten Jahren in Satuelle die Gossen immer gegen Unkrautwuchs etc. gesprüht wurden. Im letzten Jahr und in diesem Jahr sei das nicht erfolgt. Z.B. wächst Am Schmiedeberg das Unkraut immer höher. Wer ist dafür zuständig?

Bauamtsleiter Krupp-Aachen werde die Frage an den Stadthof weiterleiten.

- 6.5. Stadtrat Eberhard Resch möchte lobend erwähnen, dass sicherlich mit Blick auf das bevorstehende Meeting die Fuß- und Radwege in der Kiefholzstraße bzw. in der Lüneburger Heerstraße gesäubert und die Hecken und Büsche beschnitten wurden. Er hoffe, dass diese Flächen in die zu pflegenden von der Stadt mit aufgenommen worden sind.

- 6.6. Stadtrat Bodo Zeymer kommt in diesem Zusammenhang auf die Rosenrabatten in der Bülstringer Straße zu sprechen. Durch den Winter und dem aufgetragenen Salz seien die Rosen beschädigt worden bzw. fehle im Bereich von der Werderstraße bis zum Graben fast die komplette erste Reihe. Hier sollten Nachpflanzungen vorgenommen werden, wenn es die finanzielle Situation erlaubt.

- 6.7. Stadträtin Regina Blenkle erkundigt sich, wie viel Bäume am „Alten Friedhof“ gefällt wurden und warum? Was soll nachgepflanzt werden?

Grund für die Fällungen seien Sturmschäden. Herr Gaudlitz werde in der nächsten Sitzung zu den Bäumen auf dem Alten Friedhof, dem Pfändegraben und auf dem Markt berichten, so Bauamtsleiter Krupp-Aachen.

Günter Dannenberg  
Ausschussvorsitzender

Protokollführer